



Postanschrift:
Landkreis Oder-Spree, Breitscheidstraße 7, 15848 Beeskow

Büro Kreistag
Frau Lehmann
Im Hause

Dezernat: IV-Bildung, Gesundheit
und Soziales
Amt: Jugendamt
Dienstgebäude: Beeskow, Breitscheid-
straße 7
Haus B, Zimmer 213
Ansprechpartnerin: Heike Christiani
Telefon: 03366 35-1952
Telefax: 03366 35-2519

Heike.Christiani@l-os.de

10. April 2012

Ergänzungen zum Protokoll des Kreisausschusses am 28.03.2012 hier: Jugendförderplan 2012 – 2015 (Vorlage: 003/2012)

Sehr geehrte Frau Lehmann,

im Kreisausschuss am 28.03.2012 gab es zwei Anfragen zum Jugendförderplan 2012 – 2015 (Vorlage: 003/2012), die hiermit ergänzend zum Protokoll beantwortet werden.

1. Kurzbeschreibung und Wirkungsweise des „Jugendwerkstatt nach dem Dänischen Vorbild der Produktionsschulen“ am Standort Erkner (Punkt 2.2.)

- Siehe Anlage

2. Beratungsansatz in ländlichen Regionen (Punkt 2.1.)

Die vom Jugendamt des Landkreises und den Kommunen kontinuierlich geförderten Personalstellen für sozialpädagogische Fachkräfte sind die Säule und Voraussetzung für eine hohe Qualität in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Teilweise sorgen Kommunen mittels geförderter Maßnahmen des Jobcenters zusätzlich für die Unterstützung ihrer sozialpädagogischen Fachkräfte durch einzelne Beschäftigte aus dem 2. Arbeitsmarkt.

Ein veränderter Beratungsbedarf ergibt sich seit dem Jahr 2011 in Folge einer Mittelkürzung im Bereich der Förderung befristeter Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen des SGB II durch den Bund. In Folge der Mittelkürzung fielen einzelne Stellen (i.d.R. MAE) zur Unterstützung von Jugendkoordinator/innen im Rahmen ihrer Projektarbeit oder bei der Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen in den Jugendräumen und -clubs weg. Besonders in den ländlich geprägten Kommunen steht dieses Förderinstrument des SGB II nicht mehr im bisherigen Umfang für die Jugendarbeit zur Verfügung.

Die Grundstruktur der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit wird jedoch dadurch keinesfalls gefährdet. Das Förderinstrument des SGB II dient als Ergänzung im Bereich. Aus der Sicht des Jugendamtes geht es nun darum, alternative unterstützende Ressourcen in den Gemeinden zu erschließen. So wird angeregt, dass ehrenamtlich engagierter Personen und Vereine gewonnen werden, um die Fachkräfte zu unterstützen. Das vom örtlichen Träger der Jugendhilfe jährlich zur Verfügung gestellte Budget könnte zum Beispiel herangezogen

Sprechzeiten:

Di./ Do. 9 - 12; 13 - 18 Uhr
Mo./ Fr. nach Vereinbarung
Mi geschlossen

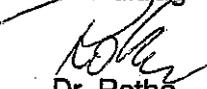
Telefon
Telefax
Internet
E-Mail

03366 35-0
03366 35-1111
www.landkreis-oder-spree.de
kreisverwaltung@landkreis-oder-spree.de

Bankverbindung
Sparkasse Oder-Spree
BLZ 170 550 50
Konto 2200601177
Steuernr. DE162705039

gen werden, ehrenamtliches Engagement zu honorieren. Das Jugendamt berät in konzeptio-
nellen Fragen.

Freundliche Grüße
Im Auftrag


Dr. Rothe
Jugendamtsleiterin

Anlage

Kurzbeschreibung und Wirkungsweise der „Jugendwerkstatt nach dem Dänischen Vorbild der Produktionsschulen“ in Erkner:

Die Jugendwerkstatt ist ein Angebot des Jugendamtes des Landkreise Oder-Spree auf der Grundlage des § 13 SGB VIII und befindet sich in Trägerschaft des CJD Märkisch-Oderland.

Ziele und pädagogische Ansätze

Die Jugendwerkstatt ist ein Lernarrangement für junge Menschen, in dem über einen organisierten Arbeitsprozess individuelle Lernprozesse nachhaltig gefördert werden. Es werden reale Kundenaufträge bearbeitet. Entlang der Aufträge erlangen die Teilnehmer/innen unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, orientiert an ihren Stärken und Interessen. Die Teilnehmer/innen lernen den gesamten Prozess von der Auftragsannahme bis zur Auslieferung des erstellten Produkts kennen. Das Vermitteln von theoretischem Wissen erfolgt auf Grund einer häufig vorhandenen Schulaversion der Teilnehmer/innen ausschließlich orientiert an praktischen Inhalten in den Lehrwerkstätten. Im Einzelfall ist eine Unterstützung der Teilnehmer beim Nachholen eines Schulabschlusses in Form einer Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung möglich. Das Arbeiten und Lernen in der Holzwerkstatt und im Küchen-/Hauswirtschaftsbereich eröffnet Alternativen zur gewohnten, schulförmigen Methodik und Didaktik. Die Jugendwerkstatt versteht sich als Angebot an benachteiligte Jugendliche zur Aneignung von Basiskompetenzen, um auf dem Erwerbsarbeits- und Ausbildungsmarkt zu bestehen.

Sitz der Jugendwerkstatt

Die CJD- Jugendwerkstatt Erkner hat am 01.05.2010 in ihren Räumlichkeiten in einem kleinen Gewerbehof in der Rudolf-Breitscheid-Str. 10-11 in Erkner erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen. Hier hat sich eine gute Zusammenarbeit z.B. mit der ansässigen Ladenbautischlerei und der Ballettschule vor Ort entwickelt. Einige Firmen des kleinen Gewerbegebiets nutzen regelmäßig das Brötchenangebot der Küche der Jugendwerkstatt. Die Teilnehmer definieren für sich selbst, dass sie nicht zum Projekt oder zur Maßnahme gehen, sondern zur Arbeit.

Zielgruppe

Hauptsächlich werden die Teilnehmer/innen über das kommunale Jobcenter Erkner und Fürstenwalde in die Jugendwerkstatt vermittelt. Die jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren aus dem Landkreis Oder-Spree konnten bisher kaum gesellschaftlich und beruflich integriert werden. Es handelt sich überwiegend um Schulabbrecher oder junge Menschen, die ihre Berufsvorbereitung oder Ausbildung einmal oder mehrmals abgebrochen haben. Für die Jugendlichen stehen 16 Plätze in zwei Werkstätten zur Verfügung.

Qualität der Arbeit

Die CJD Jugendwerkstatt Erkner arbeitet im bundesweiten CJD Arbeitskreis „Produktionsschule“ mit. Das CJD ist Mitglied im Bundesverband Produktionsschulen e.V.. Die Arbeit der CJD Jugendwerkstatt Erkner orientiert sich an den Qualitätsstandards des Bundesverbandes. Eine Mitarbeiterin der Jugendwerkstatt hat die Fortbildung „Fachkraft in Produktionsschulen und produktionsorientierten Einrichtungen“ der CJD Arnold-Dannemann-Akademie abgeschlossen. Die beiden anderen Mitarbeiter werden die Fortbildung demnächst beginnen.

Vernetzung

Es bestehen gute Kontakte zu Praktikumsbetrieben, zur Mittelstandsvereinigung Erkner e.V., zur Stadt Erkner, zum Jugendclub in Erkner und zu den Schulen. Weiterhin ist die Jugendwerkstatt z.B. mit der AWO Suchtberatung oder der GefAS Schuldenberatung vernetzt, sowie mit Mitarbeitern der Jugendgerichtshilfe und Betreuern.

Mit den kommunalen Jobcentern PRO ARBEIT in Erkner und Fürstenwalde besteht ebenfalls eine gute Zusammenarbeit. Es besteht ein enger Austausch mit den Fallmanagern über die einzelnen Teilnehmer/innen.

Die Werkstätten

Wichtig sind abwechslungsreiche Arbeiten und Aufträge und ein interessanter Produktkatalog. Dies fördert die Motivation der Jugendlichen, auf dem Arbeitsmarkt eine Tätigkeit für sich zu finden. Eine enge und förderliche Zusammenarbeit besteht zwischen der CJD Jugendwerkstatt Erkner und der Ausbildungstischlerei des CJD MOL Rüdersdorf. Hier können die Teilnehmer an einem anderen Ort Arbeiten erledigen und in Kontakt mit Auszubildenden und Teilnehmern der Berufsvorbereitung treten. Die beiden Meister können den Jugendlichen an den realen Kundenaufträgen fachliche Kompetenzen vermitteln.

Organisation der Abläufe

Ein wichtiger Faktor ist die Freiwilligkeit an der Projektteilnahme. Nach einem Bewerbungsgespräch in der Jugendwerkstatt folgt eine Probeweche, danach kommt ein Vertrag zwischen Teilnehmer/in und Jugendwerkstatt zustande. Nach der erfolgreichen Einstiegsphase wird mit dem kommunalen Jobcenter bei den betreffenden Teilnehmern eine Eingliederungsvereinbarung geschlossen. In Vorbereitung auf ein Praktikum findet in der Jugendwerkstatt ein individuelles Bewerbungstraining statt. Weiterhin werden die Ziele für das Praktikum mit den Jugendlichen und dem Praktikumsbetrieb besprochen und regelmäßiger Kontakt gehalten. In Auswertung des Praktikums wurde ein Bewertungsbogen erstellt, den der Praktikumsbetrieb am Ende des Praktikums mit dem Teilnehmer ausfüllt.

In der Jugendwerkstatt finden regelmäßig Einzelgespräche mit den Teilnehmern über deren persönliche Situation und ihre beruflichen Perspektive statt. Permanent finden Gespräche während der Arbeit mit dem Werkstattpädagogen statt. Es gibt für alle Teilnehmer eine verbindliche Hausordnung. Die Verweildauer der Teilnehmer im Projekt beträgt bis zu 12 Monate, flexible Ein- und Ausstiege ermöglichen die regelmäßige Ausnutzung der vorhandenen Platzkapazität.

Wirtschaftsbeirat

Da reale Produkte hergestellt und verkauft werden, war die Gründung eines Beirates wichtig. Hier werden regelmäßig Kundenanfragen, neue Produktideen und Preise besprochen. Der Beirat hat eine Wächterfunktion in Bezug auf das Eingreifen in den regionalen Markt. Außerdem entstehen hier Kontakte zu Ausbildungsbetrieben. Mitglieder des Beirates sind unter anderem Vertreter/innen des Jugendamtes und des Jobcenters des Landkreises, der Kammern, der Agentur für Arbeit, der Mittelstandsvereinigung Erkner. Der Wirtschaftsbeirat tagt halbjährlich.

Auslastung der Jugendwerkstatt:

Es stehen insgesamt 16 Plätze zur Verfügung, jeweils acht Plätze im Holzbereich und im Küchenbereich. Zurzeit (Stand 31.03.2012) arbeiten neun Teilnehmer/innen (3 Frauen und 6 Männer) im Holzbereich sowie acht Teilnehmer/innen (2 Frauen und 6 Männer) im Küchenbereich. Für den Küchenbereich sind drei Teilnehmer/innen auf einer Warteliste vorgemerkt.

Wirksamkeit der Jugendwerkstatt:

Im Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 haben 30 junge Menschen die Jugendwerkstatt verlassen. Auf den 1. Arbeitsmarkt konnten fünf Teilnehmer/innen vermittelt werden, drei Teilnehmer/innen haben in eine andere geförderte Maßnahme gewechselt, fünf haben eine Berufsvorbereitung begonnen, zwei junge Frauen befinden sich im Mutterschutz.

15 Jugendliche haben das Projekt aus verschiedenen Gründen, z.B. unentschuldigte Fehlzeiten, Antritt einer Haftstrafe, abgebrochen.

Schulentwicklungsplan 2012 – 2017 des Landkreises Oder-Spree

Redebeitrag von Frau Dr. Ilona Weser, 1. Beigeordnete und Dezernentin für Bildung, Gesundheit und Soziales

Der Schulentwicklungsplan (SEP) gehört zu den umfassenden, bedeutenden Fachplanungen, für deren Erstellung der Landkreis verantwortlich ist. Er zeigt die Entwicklung und Prognosen der Schulstandorte für Grundschulen, Oberschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Förderschulen und gymnasiale Oberstufen am Oberstufenzentrum für die nächsten Jahre.

Nach den stürmischen letzten Jahren und erheblichen Veränderungen in der Schulstruktur aufgrund der dramatisch gesunkenen Schülerzahlen kann nunmehr festgestellt werden, dass eine gewisse Stabilität in der Entwicklung der Schulen eintritt und die Prognosen aus dem letzten Schulentwicklungsplan zutreffend sind.

Das Letztgesagte kann nochmals mit Zahlen veranschaulicht werden:

2001 waren es 25.300 Schüler

2006 waren es 17.100 Schüler

So mussten 12 Schulen und 4 Schulteile aufgelöst werden, gleichzeitig wurden in diesem Zeitraum 4 Schulen in freier Trägerschaft errichtet. In 2006 wurden für 2011 14,5 – 15 T Schüler prognostiziert. Für den Schulentwicklungsplan von 2012 – 2017 wird mit 15.280 Schülern geplant (SEP S. 8/9).

Grundlagen für die Planung:

- die Aussagen des SEP von 2007 – 2012
- Schuldaten der amtlichen Statistik des MBS der vergangenen Schuljahre und des laufenden Schuljahres
- Einwohnerstatistik der Städte, Ämter und Gemeinden zum Stichtag 31.12.2010 ist Grundlage für die zu erwarteten Einschulungen
- für weiterführende Schulen ist das Wahlverhalten der letzten 4 Jahre relevant

Schulen in freier Trägerschaft sind bei der Prognose des Schulbedarfs zu berücksichtigen. Allerdings sind die freien Schulen nicht verpflichtet, Zuarbeiten zum SEP zu leisten, was einige, besonders im Westteil des Landkreises, auch nicht tun. Schulen in freier Trägerschaft machen im Moment einen Anteil von 18,7 % aus (Bundes- und Landesdurchschnitt: 8,8 %). 18,7 % entspricht 22 Schulen in freier Trägerschaft. Prognostiziert werden für die kommenden Jahre 20 – 22 %, da sich einige Schulen in freier Trägerschaft noch im Aufbau befinden.

Die gegenwärtige Schulstruktur umfasst 72 Schulen:

- 34 Grundschulen
- 2 Grund- und Oberschulen
- 14 Oberschulen
- 2 Gesamtschulen
- 7 Gymnasien
- 4 Förderschulen mit Förderschwerpunkt Lernen
- 4 Förderschulen mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- 2 Oberstufenzentren -> 1 OSZ
- 3 Berufsbildende Schulen

Von den 72 Schulen sind:

- 35 Schulen in Trägerschaft der Ämter, Städte und Gemeinden
- 15 Schulen in Trägerschaft des Landkreises
- 22 Schulen in freier Trägerschaft

Im Ergebnis kann zur SEP folgendes gesagt werden:

- Es ist eine Stabilität der Schulen zu verzeichnen.
- Gefährdet ist die Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen in Beeskow (bereits im letzten SEP angezeigt): Schülerzahlen, Richtfrequenzwert werden nicht erreicht (82 Schüler). 21 Schüler sind aus Beeskow, alle anderen müssen fahren. Die Storkower Schüler hätten es nach Fürstenwalde sogar näher.
- Problem Gymnasium Schöneiche: Landkreis sieht keinen Bedarf und ist dagegen, denn es gibt ausreichend Kapazitäten in Erkner und Rüdersdorf. Wenn nur ein zweizügiges Gymnasium zustande kommt, dann ist an der Qualität des Unterrichts zu zweifeln!

Die SEP ist zweimal im zuständigen Fachausschuss beraten worden. Die Mitwirkungsgruppen wurden beteiligt, die Stellungnahme liegt den Unterlagen bei. Aus den Stellungnahmen ist Zustimmung zur SEP zu entnehmen. Zahlen, Raumprogramm usw. aus den Stellungnahmen sind bereits korrigiert worden. Mit den Kreistagsunterlagen wird die Auswertung der Stellungnahmen der öffentlichen Schulträger verteilt, was eine Forderung aus dem Fachausschuss war.

Der Landkreis hat sich mit dem MBSJ dazu geeinigt, den beruflichen Schulteil nicht mit den allgemeinbildenden Schulteil zu vermischen (nur GOST am OSZ). Der Berufsbildungsbereich wird separat und in Einzelfällen behandelt, da es eine sehr komplizierte Materie ist.

Anlage 4

Auftrag aus dem
TWAusschuss d. 03.12.

Information zum Carl Bechstein Gymnasium Erkner

Gegenwärtig werden am Carl Bechstein Gymnasium in Erkner 70 Schülerinnen und Schüler aus Berlin beschult. Da die Schülerinnen und Schüler aus Berlin und damit aus einem anderen Bundesland kommen, können Schulkosten nicht in Rechnung gestellt werden.

Allerdings werden im Rahmen des Schullastenausgleichs die Zuweisungen an den Schulträger für Schülerinnen und Schüler aus anderen Bundesländern verdoppelt.

Die Beschulung von Berliner Schülerinnen und Schülern ist zweifellos ein Imagegewinn für das Carl Bechstein Gymnasium.



Monika Kunth
Amtsleiterin des Amtes für
Bildung, Kultur und Sport